

Projekt «Industrielandschaft Zürcher Oberland»

Der Region ein Gesicht geben

Abschluss der Phase «Konzept + Entscheid»

Stand 24. Oktober 2019

Dossier für die Sitzungen der KuKoZO und des RZO-Vorstands vom 18./19. September 2019

	Seite
• Zur Vorgeschichte	2
• Projektüberblick	3
• Vision 2030 und Entwicklungsprogramm 2020/2023	4
• Arbeitsplan Abschluss Phase «Konzept + Entscheid»	5

Links

– zur Website «Industrielandschaft Zürcher Oberland»:

<https://www.zuerioberland-kultur.ch/projekte/industrielandschaft/>

– zu «Die Industrielandschaft Zürcher Oberland»

Einführung in ihre Landschafts-, Kultur- und Sozialgeschichte von *Cornel Doswald, Claudia Fischer-Karrer, Barbara Thalmann Stammbach*
noch ungelayoutete Ausgabe vom 19. Oktober 2018:

<https://www.zuerioberland-kultur.ch/projekte/industrielandschaft/einfuehrungsschrift-industrielandschaft/>

– zu «Bild der Industrielandschaft Zürcher Oberland»

Projektarbeit Masterstudiengang Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur Hochschule für Technik Rapperswil HSR von *Lisa Mühlebach*:

<https://www.zuerioberland-kultur.ch/projekte/industrielandschaft/>

– zum Schlussbericht «1816 – das Jahr ohne Sommer»:

https://www.zuerioberland-kultur.ch/wp-content/uploads/Schlussbericht-1816_def.pdf

– zum Stand der Kultur-Auslegeordnungen:

<https://www.zuerioberland-kultur.ch/organisation/gemeinden/auslegeordnungen/>

Zur Vorgeschichte

Am Anfang des Projekts «Industrielandschaft Zürcher Oberland» stand die rasante Entwicklung des Zürcher Oberlandes seit dem Bau der Oberlandautobahn in den 80er Jahren und der Eröffnung der S5-Schnellverbindung im Jahr 1990. Heute leben hier fast so viele Menschen wie in der Stadt Zürich. Das Zürcher Oberland ist eine grosse Agglomeration geworden. Eine Agglomeration notabene, in der es sich sehr gut leben lässt, die aber wie anderswo etwas gesichts- und zusammenhangslos wirkt. Dies wurde vor zwölf Jahren auch im grossen Forschungsprojekt «Stand der Dinge – Leben in der S5 Stadt» bestätigt. Das Zürcher Oberland habe nur wenig Konturen. Es fange nirgends an und höre nirgends auf.

Der Boom weckte Kräfte, die dem Zürcher Oberland wieder mehr Identität und Zusammenhalt geben wollten. Allen voran war es die Planungsgruppe Zürcher Oberland die erkannte, dass es mit der Festsetzung eines regionalen Richtplans nicht getan war. So gab sie sich 2009 einen neuen Namen und neue Statuten. Im Artikel drei hiess es fortan: «Der Zweckverband Region Zürcher Oberland RZO fördert die nachhaltige, gemeinsame Entwicklung, nutzt Synergien und schafft Identität im Verbandsgebiet.» Gestützt darauf wurde kurz darauf die Standortförderung und die Kulturförderung in den Aufgabenkatalog aufgenommen. Dem Thema Kultur nahm sich Martin Bornhauser der damalige Stadtpräsident von Uster an.

Gleichzeitig machte sich in enger Zusammenarbeit mit ihm eine freiwillige Arbeitsgruppe «Zürioberland Kulturerbe» unter der Leitung von Hans Thalmann, dem Vorgänger als Usters Stadtpräsident, auf den Weg, die Pflege des Kulturerbes zu verstärken und in der regionalen Politik zu verankern. Ihr gelang es, von Wallisellen bis Eschenbach und von Fischingen bis Stäfa alle Gemeinden und Kulturerbe-Institutionen der Region ins Boot zu holen. Über 280 Namen – darunter auch Fachleute aus der ganzen Schweiz – umfasste am Schluss das Netzwerk, das an Kulturerbe-Konferenzen gemeinsame Ziele und Massnahmen beriet. Aus ihnen entstanden die heutigen Kulturkonferenzen Zürcher Oberland.

Möglich wurde das Netzwerk nicht zuletzt dank persönlicher Besuche in sämtlichen 44 Gemeinden des Einzugsgebietes. Zweck der Tour war die Erstellung einer Auslegeordnung des gesamten Kulturerbes. Dazu wurde alles vom Mensch Erschaffene gezählt, was für die Gemeinde bedeutsam ist und vermutlich bleiben könnte – angefangen bei den Landschaften über Bauwerke bis hin zum gelebten Kulturerbe wie Vereine, Bräuche und Feste. Überall war man überrascht von den Schätzen, welche die eigene Gemeinde birgt. Aus den Kulturerbe-Auslegeordnungen entstanden später die Kultur-Auslegeordnungen, die heute auch dem Projekt «Industrielandschaft Zürcher Oberland» dienen.

Ende 2014 beschlossen die RZO-Delegierten, zusätzlich zum kulturellen Leben auch die Pflege des Kulturerbes zu fördern. So führte ab 2015 die als Pilot geschaffene Kulturkommission Zürcher Oberland KuKoZO weiter, was im Projekt Kulturerbe aufgegleist worden war – unter andern das Projekt «Industrielandschaft Zürcher Oberland». Die Arbeitsgruppe Kulturerbe hatte aufgrund eines Zeitungsinterview mit dem Titel «Das Zürcher Oberland hat das Potential zum UNESCO-Weltkulturerbe» im Herbst 2014 die Industriepfad-Gemeinden zu einem Gedankenaustausch eingeladen. Die Runde konnte sich zwar nicht für ein UNESCO-Label erwärmen, war sich aber einig, dass die Pflege der gemeinsamen industriellen Vergangenheit gemeinsam in einem Projekt an die Hand genommen werden muss.

Zur festen Einrichtung wurde die KuKoZO Ende 2016, als die Verbandsgemeinden für die nächsten fünf Jahre wiederkehrende Beiträge beschlossen. Nicht unwesentlich hatte das von der ganzen Region mitgestaltete Projekt «1816 – das Jahr ohne Sommer» dazu beigetragen. Es rief unter dem Motto «Dem Gestern gedenken, das Heute bedenken, das Morgen sich denken» eindrücklich den leidvollen Umbruch von der Heimindustrie zur Fabrikindustrie in Erinnerung und schlug den Bogen zur Gegenwart und zur Zukunft. Gegen 20 000 Menschen jeden Alters besuchten die vielfältigen Anlässe.

Projektüberblick¹ Stand 7. Oktober 2019

Ziel: *Die einmalige Industriellandschaft Zürcher Oberland mit ihrer langen, fortdauernden Geschichte ist im Bewusstsein der Bevölkerung verankert. Sie wird mit vereinten Kräften gepflegt und zu einem identitätsstiftenden Teil eines Lebens- und Wirtschaftsraums von nachhaltig hoher Qualität weiterentwickelt. Sie findet über die Region hinaus Beachtung und Anerkennung.²*
 (Angestrebter Zustand 2030)

Ablauf:	Vorabklärungen + Eintreten Juli 2014 – Dezember 2016	Lagebeurteilung Januar 2017 – Dezember 2018	Konzept + Entscheid 2019	Entwicklung 2020 – 2023
Treibende Kraft	Arbeitsgruppe «Zürioberland Kulturerbe» Arbeitsgruppe der KuKoZO ³ + Fachteam ⁴	Arbeitsgruppe der KuKoZO ³ + Fachteam ⁴ Gemeinden des Einzugsgebiets ⁵	RZO-Vorstand Arbeitsgruppe der KuKoZO + Fachteam ⁴	RZO Lenkungsausschuss ¹⁰ , HSR ⁹ , Haus der Region, Beteiligte ⁸
Ergebnisse am Ende der Phase	<ul style="list-style-type: none"> Die Einführungsschrift zur Industriellandschaft ist in Arbeit. Das Einzugsgebiet ist abgesteckt.⁵ Die betroffenen Gemeinden sind einbezogen.⁵ Der Leistungsauftrag «Lagebeurteilung» ist erteilt. Laufende Projekte werden unterstützt.⁶ 	<ul style="list-style-type: none"> Die ergänzte Einführungsschrift ist verabschiedet. Der Ideenspeicher ist konkretisiert und gewichtet. In den Kultur-Auslegeordnungen der Industriellandschafts-Gemeinden ist braun bezeichnet, was mit der Industriellandschaft zusammenhängt.⁶ Die RZO ist über den Stand der Dinge orientiert. Der Leistungsauftrag für die Konzept-Phase ist erteilt, die Finanzierung sichergestellt. 	<ul style="list-style-type: none"> In den Kultur-Auslegeordnungen ist ergänzt und überprüft, was mit der Industriellandschaft zusammenhängt.⁶ Vision 2030 + Entwicklungsprogramm 2020/23 liegen vor.⁷ Alle an der Industriellandschaft Beteiligten⁸ sind im Boot. Der HSR ist ein Beratungsmandat erteilt.⁹ Die Bevölkerung ist über das Projekt informiert Die Arbeitsgruppe und die Fachgruppe ist mit Dank für die geleisteten Arbeit verabschiedet. 	<ul style="list-style-type: none"> Eine gemeinsame, nachhaltige Entwicklungsstrategie für das Zürcher Oberland liegt vor. Vision und Ideen des Projekts «Industriellandschaft ZO» sind darin eingeflossen. Folgeprojekte sind gestartet. Das Projekt «Industriellandschaft Zürcher Oberland» selber ist abgeschlossen.
Kosten	CHF 40'000.– <small>27'000 Einführungsschrift, 10'000 Wikipedia, 3'000 Diverses</small>	2017: CHF 25'000.– / 2018: CHF 20'000.–	CHF 25'000.– <small>9'000 KuKoZO, 16'000 Freiwilligenarbeit</small>	noch offen

- Der Projektüberblick wird im Verlaufe des Projekts immer wieder überprüft und angepasst. Der Rhombus  bezeichnet die Meilensteine, bei denen entschieden wird, ob und wie das Projekt fortgesetzt wird.
- Denkbar sind die Anerkennung als Industrie-Landschaftspark oder die Auszeichnung mit dem Wakkerpreis für eine Region. Das Museum Neuthal könnte ERIH-Ankerpunkt (ERIH = European Route of Industrial Heritage) werden.
- Die Arbeitsgruppe besteht zurzeit aus: Patricia Alder (stv. Vorsitz), Präsidentin muse-um-zürich; Marc Thalmann, Gemeindeglied Seegräben; Thomas Gerber, Bereichsleiter Hochbau, Wetzikon; Walter Ledermann, Kulturdelegierter Bauma; Hanspeter Eckhardt, Vize Kulturkommission Bäretswil; Hans-Peter Hulliger, Präsident Verein zur Erhaltung alter Handwerks- und Industrieanlagen VEHI; Philipp Maurer, dipl. Forsting, ETH, Zürich, Delegierter der kt. Denkmalpflege; Mirjam Wüthrich, Koordinationsstelle Zürioberland Kultur (Aktuarist); Hans Thalmann, Beauftragter der Kulturkommission Zürcher Oberland (Vorsitz); Max Trachsler, Kulturweg-Beauftragter Zürioberland; Rico Trümpler, Projektleiter Industriepfad. Mit beratender Stimme: Cornel Doswald, Experte für historische Wege. Ad hoc: Thomas Rubin, Raumplaner der Region Zürcher Oberland RZO; Lea Brägger, Mitarbeiterin Inventarisierung kt. Denkmalpflege.
- Das Fachteam besteht zurzeit aus Cornel Doswald; Claudia Fischer-Karrer, Historikerin und Kunsthistorikerin, Wetzikon; Ariane Komeda ETH-Architektin Uster, und Joachim Schöffel, Stadtplaner, Hochschule für Technik Rapperswil HSR – unterstützt durch Lisa Mühlebach, Master-Studentin Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur an der HSR.
- Das Einzugsgebiet der Industriellandschaft umfasst die Wasserläufe und ihre Zuflüsse, die damals der Energiegewinnung dienten: Töss (bis und mit Leisental/Linsental), Wissenbach, Jona, Diezikonerbach, Schwarz, Sunnebach, Lattenbach, Aa (der sogenannte Millionebach), Kempt und Luppmen mit den Gemeinden Fischenthal, Bäretswil, Bauma, Wila, Turbenthal, Wildberg, Weisslingen, Zell ZH, Winterthur (Leisental/Linsental), Wald ZH, Rüti ZH, Eschenbach SG, Rapperswil-Jona, Bubikon, Dürnten, Hinwil, Gossau ZH, Grüningen, Hombrechtikon, Mönchaltorf, Wetzikon, Seegräben, Uster, Hittnau, Russikon, Pfäffikon ZH, Fehraltorf, Illnau-Effretikon, Lindau ZH.
- Die Kultur-Auslegeordnungen sind aus den 2012 begonnenen Kulturerbe-Auslegeordnungen entstanden. Sie enthalten nun alles – ob früher oder heute – vom Menschen Erschaffene, was für die Gemeinde heute bedeutsam ist und in Zukunft bleiben könnte. Bei den Industriellandschafts-Gemeinden ist **braun bezeichnet, was mit der einmaligen Industriellandschaft Zürcher Oberland und ihrer langen, fortdauernden Geschichte zusammenhängt und ablesbar ist.**
- Vision 2030 und Entwicklungsprogramm 2020/23 stützen sich u. a. auf einen gemeinsam bewerteten Ideenspeicher und auf eine Studie der Hochschule für Technik Rapperswil HSR «Ein Bild der Industriellandschaft Zürcher Oberland».
- Es sind dies zusätzlich zu den unter Anmerkung 5 genannten Gemeinden in erster Linie die Industrieerbe-Einrichtungen Kraftwerke am Aabach, Neuthal Textil- und Industriekultur, Dampfbahnzentrum Bauma, Lokremise Uster, Industriepfad, Jakob Stutz Weg, Tössweg, Bahnweg und Kemptweg sowie die umgenutzten Areale Bleiche Wald ZH, Joweid Rüti ZH, Seidenweberei Dürnten, Fabrik-Ensemble Juckeren Bauma, Maggi Kempttal, Bühler Sennhof, Im Lot Uster und Zellweyer Park Uster. Einbezogen werden auch die Textilunternehmen Weberei Russikon, Aksoy Textil & Co Laupen ZH und Schlossberg Switzerland Turbenthal. Ferner gehören die Handweberei Bauma, das «Ustertagkomitee», der Verein «Lehrblätz Bläslihof», die Drechslerei Kleinthal, die Giesserei Wolfensberger Bauma und die Mühle Balchenstahl dazu.
- Mandatsträger ist Prof. Dr. Joachim Schöffel vom Studiengang Raumplanung und Landschaftsentwicklung der Hochschule für Technik Rapperswil HSR.».
- Der Zweckverband Region Zürcher Oberland RZO, der Verein Pro Zürcher Berggebiet PZB und der Verein Zürioberland Tourismus ZOT arbeiten informell in einem Lenkungsausschuss zusammen.

Entwicklungsprogramm 2020/23

Stand 7. Oktober 2019

RZO = Zweckverband Region Zürcher Oberland

PZB = Verein Pro Zürcher Berggebiet

ZOT = Zürioberland Tourismus

KuKoZO = Kulturkommission Zürcher Oberland

HSR = Hochschule für Technik Rapperswil

VISION 2030	ZIELE	TEILPROJEKTE			
		Name	Lead	Tätigkeiten	Angestrebter Zustand 2023
<p>Wo aus Verblühtem Neues blüht</p> <p>Wir schreiben das Jahr 2030. Das Zürcher Oberland gedenkt des politischen Aufbruchs am «Tag zu Uster» 1830 und des wirtschaftlichen Umbruchs von der einst blühenden Heimindustrie zur Fabrikindustrie, was 1832 den Maschinensturm von Uster auslöste. Erinnert wird aber auch an den nachfolgenden Aufschwung zur einer der bedeutendsten Textilregionen Europas, an ihren späteren Abschwung und das erneute Aufblühen zur heutigen begehrten und nachhaltig sich entwickelnden Wohn-, Wirtschafts- und Naherholungsregion.</p> <p>Aus den Flärzen, Fabriken und Kanälen der Textilzeit sind lebendige Denkmäler entstanden. Am Aabach liefern umgerüstete Kraftwerke Strom. Ortsrundgänge und Kulturwege erzählen spannend die lange Industriegeschichte. Dampffahrten rufen das Bahnnetz wach, das einst Wohlstand brachte und noch heute bringt. Die Schule hat entdeckt, dass sich hier bestens der Lehrplan 21 umsetzen – und das Gastgewerbe, dass sich damit gut Geld verdienen lässt.</p> <p>Die Region ist der Gefahr, zu einer etwas gesichtslosen Agglomeration zu werden, mit vereinten Kräften entgegenzutreten. Zahlreiche Ortsbilder und Landschaften sind vorbildlich aufgewertet. Das Tössstal strahlt mit seinem einmaligen Fluss- und Bergland weit über die Region hinaus. Im Westen ist das Maggi-Valley mit Kempptal und Strickhof, im Osten der Industriellandschaftspark 7.0 mit den innovativen Unternehmen inmitten von Drumlins, Toteisseen und Mooren zum Begriff geworden.</p> <p>Beim Abschluss des Gedenkjahrs betonen vor allem Wirtschaftskreise wie bewusst und wichtig ihnen der Standort Zürcher Oberland mit seiner gelebten Geschichte und Kultur geworden ist. Die von ihnen aufgebrachte Idee, mit einer Internationalen Bauausstellung IBA¹ das Zürcher Oberland weiter baulich und landschaftlich hochklassig und nachhaltig voranbringen findet breite Zustimmung – Vorboten künftiger Blütezeiten?</p>	<p>Die einmalige Industriellandschaft im Bewusstsein der Bevölkerung verankern</p> <p>Die Industriellandschaft mit vereinten Kräften pflegen und zu einem identitätsstiftenden Teil des Wirtschafts- und Lebensraums von nachhaltig hoher Qualität entwickeln</p>	Strategie	RZO/PZB/ZOT Planungskommission	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsam sich zu einer schlagkräftigen Organisation entwickeln Gemeinsam ein identitätsstiftendes Leitbild 2030 erarbeiten – abgestimmt mit den angrenzenden Gebieten 	<ul style="list-style-type: none"> Die Region verfolgt erfolgreich eine gemeinsame identitätsstiftende Strategie. Vision und Ideen des Projekts «Industriellandschaft» sind eingeflossen.
		Fachliche Begleitung	HSR	<ul style="list-style-type: none"> Die partizipative Erarbeitung des regionalen Leitbildes 2030 begleiten Die Idee Industriellandschaftspark² weiter entwickeln helfen Die Gemeinden mitberaten 	<ul style="list-style-type: none"> In den Teilprojekten sind die angestrebten Zustände 2023 erreicht worden – nicht zuletzt dank der fachlichen Unterstützung durch die HSR
		Koordination + Kommunikation	Haus der Region	<ul style="list-style-type: none"> Den Austausch unter den Projektverantwortlichen sicherstellen Die Teilprojekte zielführend unterstützen Für die nötige Öffentlichkeitsarbeit sorgen 	<ul style="list-style-type: none"> Das Entwicklungsprogramm 2020/2023 ist erfolgreich umgesetzt worden. Das Haus der Region ist als Drehscheibe anerkannt
		Industriellandschaftspark ²	Spurgruppe von RZO/PZO/ ZOT eingesetzt	<ul style="list-style-type: none"> Die HSR-Studie zur Industriellandschaft² weiter vertiefen Die Akzeptanz der Industriellandschaftspark-Idee fördern Erste Teilprojekte entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> Die Projektorganisation «Industriellandschaft» ist aufgebaut. Die ersten Teilprojekte sind aufgegleist.
		Zukunft Industrie	Zürioberland Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> Fördermöglichkeiten orten und testen Die Industrie-Firmen noch enger vernetzen, gemeinsame Auftritte anstossen und unterstützen 	<ul style="list-style-type: none"> Das Potential der hiesigen Textil- und Maschinenindustrie wird messbar besser ausgeschöpft. Die Öffentlichkeit nimmt mit Interesse daran teil.
		Lebendige Denkmäler ³	ZOT	<ul style="list-style-type: none"> Ein Netzwerk der Lebendigen Denkmäler knüpfen Einen gemeinsamen Auftritt realisieren helfen Events und touristische Angebote anstossen und unterstützen 	<ul style="list-style-type: none"> Die lebendigen Denkmäler treten gemeinsam auf. Sie werden auf vielfältige Art in Wert gesetzt. Sie werden sinnvoll genutzt und umgenutzt.
		Kulturwege	KuKoZO	<ul style="list-style-type: none"> Die bestehende Arbeitsgruppe verstärken Neue Projekte anstossen Die laufenden Projekte tatkräftig unterstützen 	<ul style="list-style-type: none"> Die Trägerschaften aller Kulturwege sind geklärt. Industriepfad und Jakob-Stutz-Weg sind erneuert. Die Erneuerung des Tösswegs ist im Gang.
		Ortsbilder + Landschaften	Planungskommission	<ul style="list-style-type: none"> Die Gemeinden in die regionale Leitbildentwicklung einbeziehen Best practice vermitteln Die Gemeinden vor Ort beraten 	<ul style="list-style-type: none"> Die Gemeinden werten – abgestimmt auf regionale Strategie – ihre Ortsbilder und Landschaften auf. Die Aufwertung ist in ihren Leitbildern verankert.
		Heimatkunde 21	Gesellschaftskommission ZO	<ul style="list-style-type: none"> Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte entwickeln und testen Unterrichtshilfen entwickeln Packages für Schulen schnüren 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schulen haben die Industriellandschaft als idealen Schulstoff entdeckt. Angebote für Schulen stehen bereit
Geschichtswissen	Geschichtsforschung Zürcher Oberland	<ul style="list-style-type: none"> Eine Regionalgeschichte schreiben und verbreiten Den Kulturwegen und Ortsrundgängen geschichtliches Wissen liefern Die Pflege der Kulturarchive fördern 	<ul style="list-style-type: none"> Die Geschichte der Industriellandschaft wird – wo auch immer – fundiert, zusammenhängend und spannend erzählt. 		

¹ IBA setzen in Deutschland mit neuen Ideen erfolgreiche Impulse für einen baulichen und landschaftlichen Wandel. Erstmals fand eine IBA 1901 in Darmstadt statt. Erstmals wird 2020 eine IBA im Ausland durchgeführt, nämlich in Basel.

² In der studentischen Projektarbeit «Bild der Industriellandschaft Zürcher Oberland» im Rahmen des Masterstudiengangs Raumentwicklung + Landschaftsarchitektur der HSR zeigt Lisa Mühlebach die grossen Möglichkeiten eines Industriellandschaftsparks auf.

³ Lebendige Denkmäler sind bis heute die Neuthal Textil- und Industriekultur, die zwölf Kraftwerke entlang dem Aabach, das ISOS-Ortsbild Aathal, das Dampfbahnzentrum Bauma, die Bleiche Wald ZH, die ehemalige Seidenweberei Dürnten, das Lot und der Zellweg Park in Uster, das Areal Bühler Sennhof und die Jeweid Rütli ZH

Projekt «Industrielandschaft Zürcher Oberland»

Der Region ein Gesicht geben

Arbeitsplan Abschluss Phase «Konzept + Entscheid»

Stand 7. Oktober 2019

RZO = Zweckverband Region Zürcher Oberland RZO

HSR = Hochschule für Technik Rapperswil

NS = Natalie Humm

CD = Cornel Doswald

HTH = Hans Thalman

Wann	Was	Wer
1. Juli/5. Sept./14. Nov. 2019	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Kultur-Auslegeordnung in den Gemeindepräsidentenverbänden GPV Pfäffikon, Hinwil und Uster 	HTH/MW
11. Juli 2019	<p>Meilenstein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftrag an HTH, die Eingabe beim Bund als Modellvorhaben vorzubereiten • Auftrag an die Planung RZO, ihre Funktion im Projekt ab 2020 zu klären 	RZO-Vorstand/HTH
15. Juli – 10. August 2019	<ul style="list-style-type: none"> • Entwurf Antrag ans eidg. Amt für Raumplanung ARE 	HTH/Planung RZO
12.– 20. August 2019	<ul style="list-style-type: none"> • Stellungnahmen zum Entwurf Antrag und Dossier 	RZO-Vorstand, Arbeitsgruppe
20. August 2019	<ul style="list-style-type: none"> • Verzicht auf Eingabe an den Bund 	RZO-Vorstand
1. – 6. September 2019	<ul style="list-style-type: none"> • Stellungnahme zu den aktualisierten Dokumenten 	Arbeitsgruppe/Fachgruppe
2. Sept. 2019, 09.00 – 10.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindebesuch in Hombrechtikon 	Christa Thoma/HTH
11. September 2019	<ul style="list-style-type: none"> • Versand der aktualisierten Dokumente 	HTH
18. September 2019	<p>Meilenstein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abnahme der aktualisierten Projektdokumente • Entlastung der Arbeitsgruppe • Verabschiedung «Leitfaden zur Pflege der Kultur-Auslegeordnungen» 	KuKoZO
19. September 2019	<p>Meilenstein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschluss betreffend Weiterführung des Projekts • Entlastung der Arbeitsgruppe und Übernahme der aktuellen Dokumente • Beschluss betreffend Aushandlung eines Beratungsmandats mit der Hochschule für Technik Rapperswil HSR 	RZO-Vorstand
24. September 2019	<ul style="list-style-type: none"> • Einladung aller am Projekt «Industrielandschaft Zürcher Oberland» Beteiligten an die Kulturkonferenz in Russikon 	NH
1. Oktober 2019, 14 - 15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindebesuch in Fischenthal 	HTH/NH/Hans-Peter Meier
Herbst 2019	<ul style="list-style-type: none"> • Aushandlung des Beratungsmandats mit der HSR 	RZO-Vorstand
Do, 24. Oktober 2019 16.30 Uhr in Russikon	<p>Kulturdelegierten-Treffen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung über Stand Projekt Industrielandschaft Zürcher Oberland • Erfahrungen mit den Kultur-Auslegeordnungen 	KuKoZO und RZO-Vorstand
21. November 2019	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisnahme des Projektstandes 	RZO-Delegiertenversammlung
23. November 2019	<ul style="list-style-type: none"> • Medienbericht über den Stand des Projekts 	RZO-Vorstand
Sa, 30. November 2019	<ul style="list-style-type: none"> • 2. Heimatspiegel zur Industrielandschaft mit Beitrag RZO-Vorstand 	CD/Der Zürcher Oberländer
Di, 10. Dez. 2019, 18.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Verabschiedung der Arbeitsgruppe und der Fachgruppe 	KuKoZO und RZO-Vorstand